

Eltern waren begeistert von ihren Kindern – Arbeit mit Eltern und Erzieherinnen in den Slums von Kapstadt

Nomathemba Tindlini

Es gibt 17 Waldorfschulen in Südafrika, und in enger Verbindung mit ihnen arbeiten ungefähr 50 Waldorfeinrichtungen für Kinder unter sechs Jahren: Kleinkindgruppen (2- bis 3-jährige Kinder) Spielgruppen (3- bis 4-jährige Kinder) und Kindergärten (4- bis 6-jährige Kinder). Einige Waldorfschulen sind dabei, Krippen zu gründen (für Kinder von der Geburt bis 3 Jahren). Immer mehr Kindertagesstätten in den Slums (sogenannte „Educare Centers“) sind interessiert daran, Teil der Waldorfbewegung zu werden. Die Erzieherinnen dort bekommen Ausbildung, Praxisanleitung und nehmen an Fortbildungen teil.

Ausbildung. Das „Centre for Creative Education (CFCE) in Cape Town bietet seit Jahren verschiedene Ausbildungsgänge an: Ausbildung zum Waldorferzieher (Abschluss mit einem Diplom Niveau 4 oder 5), Bachelor in Eurythmie, eine Masterausbildung als Grundschullehrer. Sie sind staatlich anerkannt. Die Erzieherausbildung wird vor allen Dingen von Kolleginnen genutzt, die in den Slums arbeiten. Jedes Jahr gibt es ca. 20 Studentinnen, die ihr Diplom bekommen. (Mehr über Waldorferziehung in Südafrika finden Sie auf der [IASWECE Internetseite](#))

Seit vielen Jahren wurden die Kurse und das Mentoring für Erzieherinnen aus den Slums durch die regelmäßige Anwesenheit der norwegischen Waldorferzieherin Eldbjørg Paulsen unterstützt. Sie ging kürzlich in den Ruhestand und Nomathemba Tindlini ist nun allein für diese Arbeit verantwortlich. Im folgenden Artikel gibt sie einige Eindrücke aus ihrer Arbeit mit Erzieherinnen und Eltern.



2017 war ein arbeitsreiches Jahr. Die Ausbildung ohne Eldbjørg Paulsen durchzuführen, war eine große Herausforderung, ich habe sie sehr vermisst. Anfangs dachte ich, ich würde es nicht schaffen aber ich wurde dann großzügig von meinen Kolleginnen unterstützt und gewann die nötige Stärke und Selbstvertrauen.

Hilfe um eine gute soziale Atmosphäre zu erreichen

Zu Beginn des Jahres habe ich die sieben Kindertagesstätten begleitet, deren Erzieherinnen 2016 an der Ausbildung teilgenommen hatten. Mit fünf dieser Einrichtungen haben wir es geschafft, ein gutes Team zwischen der Leiterin, den Erzieherinnen und mir aufzubauen. Das trug dazu bei, dass die Leiterinnen der

Tindlini, Kapstadt

Einrichtungen überhaupt anfingen zu verstehen, welche pädagogischen Anliegen die Erzieherinnen haben und machte eine gute Kommunikation möglich. Offen konnte dann zum Beispiel über Probleme und notwendige Änderungen bei der Einrichtung des Babyraums gesprochen werden. Hoffentlich wird dieser Versuch einer Gemeinschaftsbildung dazu beitragen dass häufig aufgetretene Problem zu vermeiden, dass gute Erzieherinnen wegen mangelnder Kommunikation die Einrichtung verlassen.

Insgesamt sind es dieses Jahr 17 Einrichtungen, die von mir betreut werden (dadurch dass Erzieherinnen aus 10 weiteren Einrichtungen die Ausbildung begonnen haben).

Ausbildung für Kleinkinderzieherinnen

Im Mai 2017 begann ein neuer Kurs. Da ich alleine war, nutzte ich die Gelegenheit und gab den Unterricht in isiXhosa (die Sprach der einheimischen Bevölkerung). Das war sehr hilfreich. Die Schüler fühlten sich freier, Fragen zu stellen, und weil wir Zeit gewonnen hatten, konnten wir auch Puppen und Filzbälle herstellen.

Bei unserer letzten Sitzung des Jahres haben wir einen Rückblick auf die behandelten Themen gemacht. Es war erstaunlich zu hören, wie viel die Studenten vom Kurs aufgenommen hatten. Zwei von ihnen gaben ein Feedback, das zeigt, wie das Gelernte umgesetzt wurde und wie es sich positiv auf die Kinder ausgewirkt hat: Eine von ihnen erzählte, wie der Kurs ihr geholfen hat, ihr eigenes Kind zu verstehen, das nicht gerne berührt wurde wie man sich ihm nähern kann, ohne dass es sich wehrt. Jetzt schubst das Kind die Hand der Mutter nicht mehr weg! Die Mutter hat gelernt, wie wichtig der Tastsinn ist. Eine andere Studentin erzählte, wie das Verständnis von der Bedeutung des freien Spiels sie dazu gebracht hat, jetzt nicht mehr den ganzen Tag mit den Kindern zu reden. Als sie anfing, den Kindern die Spielzeuge zur freien Verfügung zu stellen, schrien und stritten die Kinder nicht mehr, sondern sie spielten gut zusammen. Wenn sie jetzt den Kindern das Spielzeug zur freien Verfügung überlässt, schreien und streiten sie sich nicht mehr, sondern spielen gut zusammen.



Wochenendkurse für Erziehrinnen, die in den Slums arbeiten

Im Juli 2017 fand in der Zenzeleni Schule ein Workshop zum Thema Ernährung statt, der von Eefka Young und mir geleitet wurde. Wir konzentrierten uns auf die Bedeutung des Stillens und sprachen über verschiedene Arten von Lebensmitteln, die man in den Kindertagesstätten kochen kann, und auf die Art der Zubereitung. - Im Oktober 2017 veranstalteten Robyn Davis und ich einen "Hero Book Workshop", so nennen wir Workshops über Persönlichkeitsentwicklung und Meditation. 12 Studentinnen nahmen an dem Workshop teil. Dieser Workshop ist am Anfang immer sehr schwer für uns alle, aber am Ende finden alle, dass das Leben hierdurch leichter wird. Wunden werden geheilt und Lasten verschwinden, die viele Jahre lang auf den Schultern der Menschen lagen.



Workshops mit Eltern der "Educare Centres"

Wir haben zwei Workshops zum Thema "Die Bedeutung des Schlafes für die kleinen Kinder" organisiert. Sie waren gut besucht, ungefähr 17 Eltern waren dort. Sie fanden das Thema wichtig und stellten gute Fragen, wie "Was ist, wenn das Kind nicht schlafen will, bevor die Eltern schlafen gehen?" (...was in unseren Townships aus verschiedenen Gründen oft passiert...) Eine andere Mutter teilte mit, dass sie nie gewusst habe, dass das Licht einen Einfluss auf den Schlaf von Kindern hat. Jetzt versteht sie, warum ihre Kinder bei heller Beleuchtung immer so schwer einschlafen würden. Ein Vater erzählte, dass es ihm nie etwas ausgemacht habe, dass das Kind abends stundenlang spielt. Solange es nicht geweint habe, habe er es spielen lassen. Aber jetzt weißt du, dass Schlaf für das Kind wichtig ist.

Bei einem anderen Workshop wollten wir, dass die Eltern die Stimmung des freien Spiels erleben. Wir hatten einen Raum zum Spielen eingerichtet. Einige Eltern kamen mit ihren Kindern und die Kinder gingen direkt zum Spielen. Einige Eltern versuchten, den Kindern das zu verbieten, weil ihnen nicht gesagt wurde, dass sie spielen sollten. Ich habe die Eltern gebeten, die Kinder nicht zu stoppen, sondern sie zu beobachten. Meine Kollegin Robyn hielt einen kurzen Vortrag, wie Kinder durch das freie Spiel lernen und dann machte sie einen Reigen mit Eltern und Kindern. Dieser Tag hat allen viel Spaß gemacht. Alle machten mit Begeisterung beim Reigen mit und erzählten dann, dass sie so etwas noch nie erlebt hätten. Wir beendeten den Tag mit einem Puppenspiel. Die Eltern waren begeistert von ihren Kindern und sehr beeindruckt, wie gut sie mitgemacht und zugehört hatten.

Hilfe bei der Verbesserung der Raumgestaltung

Im Mai 2017 hatten Elbjörg und ihre Kollegen zu Gunsten der Renovierung des „Khuseleka educare centres“ in Khayelitsha Geld gespendet. Der Schlafräum für die Babys wurde neu gestrichen und der Fußboden erneuert. Clara Aerts gab einige Anregungen für die neue Einrichtung des Raumes – jetzt gibt es hier eine Spielmatte, neue Regale und Schränke.



Tindlini, Kapstadt

Erfolg und Dankbarkeit

Obwohl es in diesem Jahr Höhen und Tiefen gegeben hat und wir Eldbjörg sehr vermissten, denke ich, dass das Projekt stärker wird und die meisten unserer Wünsche und Absichten sich zu realisieren beginnen. Manchmal gibt es nur sehr kleine Veränderungen in den Kindertagesstätten, aber wenn ich sehe, wie das Vertrauen der Erzieherinnen wächst und sie wirklich versuchen, das Erlernte umzusetzen, dann weiß ich, dass unsere Arbeit gut ist. Wenn ich die frohen Kindergesichter beim Freispiel sehe und feststelle, dass sie gute Bewegungsmöglichkeiten haben, gibt mir das Mut, weiterzumachen. Die Elternworkshops waren unglaublich positiv und ich freue mich, dass dieser Teil der Arbeit zunimmt.

Diese Arbeit wäre nicht möglich ohne die Unterstützung der IASWECE, dem „Learning Trust“, der Mahle Stiftung, von Eldbjörgs Kindergarten „Stjerneglimt“ und der großen Menge an gutem Willen und Sympathie für dieses Projekt. Ein Höhepunkt des Jahres 2017 war der Besuch des IASWECE Councils, wodurch die Verbindung zu einer weltweiten Bewegung spürbar wurde.

Nomathemba Tindlini wurde 1972 in Kapstadt geboren. Im Jahr 1996, nach dem Abitur, hatte sie eine Teilzeit Stelle als Hausangestellte und später, nach der Geburt ihrer ersten Tochter, wurde sie eine „Vollzeit – Kindermutter“. 1998 begann sie ein Studium in Waldorferziehung am „Centre for Creative Education“. Nach der Geburt ihrer zweiten Tochter arbeitete sie als Zweitkraft im Kindergarten der Michael Oak Waldorf School. Seit 2012 arbeitet sie mit Eldbjörg Paulsen im „Geburt bis drei Projekt“ in den Townships, seit 2016 als Ausbilder und Mentor.



Nomathemba



Nomathemba und Eldbjörg